

## Ein wahrer Glücksfall für Berlin

### Zum Tod von Stadtkommandant Bernard Gordon Lennox

**N**ur eine Person hat es bisher geschafft, in drei Ausgaben Protagonist unseres Leitartikels zu werden: Bernard Gordon Lennox. Beliebt und geschätzt war er vor allem, weil er zu jenen Kommandierenden gehörte, die sich tatsächlich für die Belange der ihm Nachgeordneten interessierte. Wie auch seine Vorgänger und Nachfolger in Berlin, war Gordon Lennox auch als Stadtkommandant ein wahrer Glücksfall. Jetzt ist der Generalmajor nach langer Krankheit gestorben.

Wenn es das Schicksal zugelassen hätte, dann wäre ihm am 7. Juli ein Rekord sicher gewesen: An diesem Tag hätte er Roy Redgrave „überholt“ und wäre mit



*Bernard Gordon Lennox (Quelle: Gordon Castle Estate)*

exakt 85 Jahren und 291 Tagen der britische Stadtkommandant mit dem bisher höchsten Lebensalter geworden. Nun überträgt er Robert Corbett einen neuen „Titel“, denn er ist nunmehr der letzte noch lebende Ex-Kommandant der Briten in Berlin.

Mit Bernard Gordon Lennox starb ein Mann, dessen Familiengeschichte ihn bereits von Geburt an mit Traditionen überhäufte.

Als er 1932 zur Welt kam, da blickte dessen Familie bereits auf eine beachtliche Historie, die bis zur ersten urkundlichen Erwähnung der schottischen Gordon Highlanders in das 13. Jahrhundert zurückreicht.

1449 verlieh König James II Alexander Gordon erstmals den Clantitel eines Earl of Huntly.

Im Laufe der Zeit gab es weitere Ehrungen und Titel für den Clan, so die des Sheriffs of Aberdeen, des Marquee of Huntly und schließlich, ab 1684, den Titel des Duke of Gordon, welcher seither an die jeweils folgende Generation vererbt wird.

#### Kurz notiert:

**Bernard Gordon Lennox** trat 1953 in den Militärdienst ein und entstammte einem bekannten Clan, der bereits viele Persönlichkeiten hervorgebracht hatte, so auch Offiziere und Politiker. Als Angehöriger der Grenadier Guards nahm Gordon-Lennox bereits sehr früh wichtige Positionen als Befehlshaber ein und wurde schließlich 1983 der 19. Kommandant des Britischen Sektors von Berlin. In seiner zweijährigen Amtszeit konnte er zwar kaum Akzente setzen, dennoch zeichnete er sich vor allem als ein General aus, der sich dicht am Soldaten bewegte. Gleiches galt für die Angehörigen der GSU. In seinen letzten Lebensjahren war Gordon-Lennox schwer erkrankt und ans Bett gefesselt. Ende Dezember starb er mit 85 Jahren.

### Die große Tradition

Die Familie brachte allein im 17. Jahrhundert viele angesehene Persönlichkeiten hervor, darunter Offiziere und bekannte Politiker. Und auch im nächsten Jahrhundert waren die Gordons ein feststehender Begriff Schottlands.

Der angesehene Lord Bernard Gordon-Lennox (1878-1914), ein Major der englischen Armee, war der Großvater von Bernard Gordon Lennox. Sein Onkel war Rear Admiral Sir Alexander Gordon-

Lennox, bei Generalleutnant Sir George Gordon-Lennox (1908-1988) handelte es sich um den Vater des späteren Berliner Stadtkommandanten.



*Gordon Lennox in den 1950er Jahren als junger Hauptmann (links, Quelle: Gordon Castle Estate) und 1984 als Stadtkommandant (Quelle: MT)*

Bernard Gordon-Lennox trat 1953 in den britischen Militärdienst ein und wurde Angehöriger der Grenadier Guards. Nach seiner Ausbildung und mehreren wichtigen Verwendungen, übernahm er 1974 sein erstes großes Kommando als Bataillonskommandeur.

Zwei Jahre später, 1976, wurde er Generalstabsoffizier bei der Luftwaffe. 1978 übernahm er den Posten des Kommandeurs der 20. Panzerdivision.

### Stadtkommandant in Berlin

Im Oktober 1983 wurde er als Nachfolger von David Mostyn der 19. Kommandant des Britischen Sektors von Berlin.



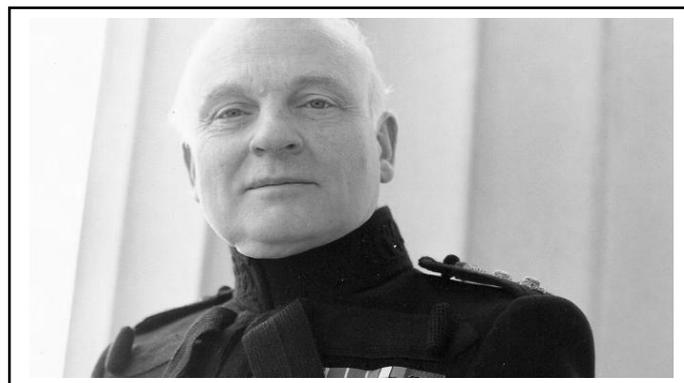
*Stadtkommandant Gordon-Lennox beglückwünscht einen GSU-Hundeführer nach einem erfolgreichen Wettkampf*

Gerade in seiner neuen Rolle wurde den ehemaligen Angehörigen der German Security Unit, die fortan für den Schutz dessen Residenz in Gatow zuständig waren, bewusst, wie sehr sich der General um das Wohlergehen seiner Nachgeordneten bemühte.

„Möglichst nah´ am Soldaten“ war einer seiner Grundsätze, die er stets beherzigte. Gordon Lennox war auch jener Stadtkommandant, der unmittelbar nach seinem Amtsantritt in ziviler Kleidung und ohne Ausweis versuchte, auf das Gelände des Britischen Hauptquartiers am Olympiastadion zu gelangen, woraufhin er kurzzeitig durch GSU-Guards, unter ihnen der ebenfalls jüngst verstorbene Stefan Fuchs, in Gewahrsam genommen wurde.

1985 wurde der Generalmajor durch Patrick Brooking in Berlin abgelöst und übernahm einen neuen Posten, ehe er 1987 in den Ruhestand trat.

Mit seiner Frau Sally-Rose lebte der dreifache Familienvater, der als erster seiner Linie auf den Bindestrich zwischen seinen beiden Nachnamen verzichtete, in der Nähe der englischen Grafschaft Hampshire. Sein späterer Nachfolger Sir Robert Corbett gehörte mit seiner Frau zum engen Freundeskreis der Familie.



*Starb mit 85 Jahren: Stadtkommandant Bernard Gordon Lennox (Quelle: THE SUNDAY TIMES)*

Erst im September beging Gordon Lennox seinen 85. Geburtstag. Zu diesem Zeitpunkt war der ehemalige Generalmajor aber bereits schwer an Alzheimer erkrankt und an das Bett gefesselt.

Bernard Gordon Lennox, der durch Königin Elizabeth II mehrfach ausgezeichnet wurde, starb bereits am 27. Dezember im Kreise seiner Familie und wurde im engsten Familienkreis beigesetzt.

Um den zahlreichen Weggefährten die Möglichkeit zu geben, Abschied nehmen zu können, wurde für Mitte März eine Trauerfeier angesetzt.

## Trauerfeier im März

Sir Robert Corbett wird bei dieser Gelegenheit auch ein Gesteck im Namen der GSU niederlegen. Eine traurige Aufgabe, die er bereits bei Robert Richardson und auch Patrick Brooking für die Kameradschaft übernahm.

Gordon Lennox hinterlässt seine Frau Sally-Rose, die Söhne Edward, Angus und Charles sowie acht Enkelkinder.

Der geschäftsführende Vorstand hat Sally-Rose Gordon Lennox inzwischen im Namen aller Ehemaligen der GSU kondoliert, denn schließlich war Bernard Gordon Lennox vor allem eines: Ein wahrer Glücksfall für Berlin... (red1)

## Applikationen und Symbole Neue Übersichten sind online

**E**nde November erst angekündigt, sind inzwischen alle Applikationen der ehemaligen German Security Unit (GSU) online gestellt worden. Damit ist eine klare Übersicht über die drei wichtigsten Epochen der Einheit geschaffen worden.

Wieder ein wesentliches Stückchen weiter: Anders als bei anderen vergleichbaren Einheiten, hatten einzelne Rangabzeichen der ehemaligen GSU während ihrer 44jährigen Geschichte unterschiedliche Bedeutungen und Titel – und manche haben in den Anfängen überhaupt noch nicht existiert.

Der GSU-Verein hat sich dieser Thematik angenommen und klare Übersichten über die drei wesentlichen Phasen geschaffen.

In einem Reiter wird hierbei der Watchmen's Service der damaligen GSO (1950-1968), in einem weiteren die Phase der German Service Unit (1968-1982) und in einem dritten der Zeitraum der German Security Unit (1982-1994) übersichtlich dargestellt.

„Es finden sich hier nicht nur die Rangabzeichen, sondern auch die geführten Symbole und Kennungen, aber auch eine Erklärung zu den einzelnen Rängen und deren Positionen wieder. Es ist ärgerlich, dass es z. B. noch immer so viele angebliche Fachleute gibt, die ihre Märchen von einem Senior Staff Superintendent verbreiten oder auch museale Einrichtungen so tun, als wenn es den Tradesman bei unserer Einheit nie gegeben hätte. Das zeugt nicht gerade von großer Ahnung“, sagt Vereins-Chef Gerhard E. Zellmer.

Ab sofort sind die drei Reiter auf der Internetseite des Vereins im Bereich „GSU History“ → „Abzeichen/Symbole“ verfügbar. (red1)

## Klare Worte

### Verein schrumpft sich gesund

**Z**u den Dingen, die zu Jahresanfang anstehen, gehört auch die statistische Erhebung, die dem Vorstand inzwischen vorliegt. Zwar noch nicht im Vorstand behandelt und somit auch noch nicht für Publikationen bestimmt, so rückt der Vereinschef doch einige Dinge schon heraus.

Die Mitgliederzahl der GSU-Kameradschaft ist mit dem Jahreswechsel leider wieder gesunken – erstmals seit den erfolgreichen vergangenen Jahren.

So war es dem Verein dieses Mal auch nicht vergönnt, die Verluste durch Neueintritte zu kompensieren, was in 2015 und 2016 noch der Fall war.

Doch Gerhard E. Zellmer bringt es deutlich auf den Punkt: „Lediglich bei einem Mitglied können wir von einem tatsächlichen Verlust sprechen. Mit dem Tod von Stefan Fuchs, den der Verein in diesem Monat auch durch das Niederlegen von fünf weißen Rosen ehrte, haben wir einen treuen und sehr engagierten Mann aus unserer Mitte gehen lassen müssen. Das schmerzt bis heute“, so Zellmer.

Und tatsächlich wird deutlich, dass die anderen Abgänge notwendig und richtig waren. So hat z. B. der Vorstand noch im Dezember den Ausschluss eines Mitglieds beschlossen, das über einen erheblichen Zeitraum, seine Mitgliedsbeiträge nicht entrichtet hat.

In einem anderen Beispielfall stellte sich heraus, dass ein Mitglied über soziale Medien ständig gegen den Verein wetterte und Unwahrheiten verbreitete. Auch in diesem Fall reagierte der Vorstand und bereitete ebenfalls den Ausschluss wegen des Vereins schädigenden Verhaltens vor. Letztlich kam der Mann aber seinem Rausschmiss zuvor und kündigte die Mitgliedschaft zum Jahresende.

„Kein Verlust“, sagt Zellmer, denn schließlich ist es Sache des Vorstands, dafür zu sorgen, dass es dem Verein nach innen und außen gut geht. „Diese Leute haben den Vereinsfrieden gestört, ihre Beiträge nicht entrichtet und sind alleine deshalb schon in einer Kameradschaft definitiv fehl am Platz“.

Beachtlich ist vor allem die Summe, die der Schatzmeister zu hüten hat. „Es ist der höchste Betrag, den die GSU-Kameradschaft jemals auf ihrem Konto zu verzeichnen hatte“, so ein Vorstandsmitglied.

Die neue Jahresstatistik, die auch die Änderungen bei Veranstaltungen und Sitzungen aufweist, wird im Februar veröffentlicht, wenn sie offiziell durch den Vorstand zur Kenntnis genommen wurde. (red1)

**Ü**berrascht und voller Freude, bedankt sich die GSU-Kameradschaft bei allen Freunden, die sich spontan mit Bildern der neuen GSU-Kugel an den Verein gewandt haben.



+++ Unser Mitglied **Sabine Strate** machte den Anfang, obwohl sie keinen großen Baum aufstellte. Aus der Ferne übersandte sie dem Verein ein Foto ihres „Mobilen Einsatz-Baums“, der natürlich mit der neuen GSU-Kugel geziert ist. Tolle Idee!

+++ Auch der Chef des Berliner Alliierten Museums ließ es sich nicht nehmen: An den Weihnachtsbaum brachte **Bernd von Kostka** die neue Kugel persönlich an. Wir sagen Danke und freuen uns besonders auf die weitere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit!



+++ Aus Schottland meldete sich unsere Freundin **Amanda Aikman**. Die ehemalige britische Verbindungsbeamtin grüßte mit einem lustigen Bild aus der Ferne – auch wenn sie in diesem Jahr



ebenfalls auf einen Baum verzichten musste. Trotz allem durften die neuen Kugeln der GSU nicht fehlen. Danke!

+++ Auch aus England erhielten wir ganz tolle Post: Stadtkommandant **Sir Robert Corbett** und seine Frau Susan grüßten (gemeinsam mit ihrer Hündin)



gleich mit mehreren Fotos ihres Baumes, an dem



sogar die Weihnachtskarte des GSU-Vereins hing. Wir haben uns riesig gefreut!

+++ Unsere treue Freundin **Gisela Eichler** (Foto oben) sandte ebenfalls ein Bild ihres Baumes mit der neuen GSU-Kugel, die das Wohnzimmer doch gleich noch viel mehr erstrahlen ließ. Sie gehörte während der letzten Weihnachtsfeier zu den ersten Gästen, die sich eine Kugel sicherten. Tolles Foto, Danke!

+++ Einen fast futuristischen Weihnachtsbaum schickte uns **Hans-Joachim Gohl**. Der Sohn unseres früheren Kommandeurs Johannes Gohl war mit seiner Frau über



Weihnachten auf Reisen und verzichtete daher auf einen echten Baum. Doch die GSU-Kugel durfte auch beim Ersatz-Baum natürlich nicht fehlen. Wir freuen uns über dieses Bild und den sehr guten Kontakt zum einzigen Nachfahren unseres verstorbenen Einheitsführers!

+++ Aus dem fernen Niedersachsen meldete sich unser Ehren-Mitglied **Dr. Axel Barrach**, der seinen Baum ganz traditionell am Vorabend des Heiligen Abends im Haus aufstellte.



Ehrensache, dass der Baum natürlich aus dem eigenen Wald stammte. Auch er hat sich wahnsinnig über die GSU-Kugeln gefreut. DANKE!

*Es bleibt, sich als Vorstand und Verein für diese tollen Bilder zu bedanken. Wir haben uns alle sehr über diese Geste gefreut!*

## Schon gewusst..?

---

...dass es eine neue Ausstellung im Rathaus Spandau gibt? So ist es: Aus Anlass des 70. Jahrestages der Berlin-Blockade, stellt das **Berliner Luftwaffenmuseum** mit mehreren Kooperations-Partnern zahlreiche Exponate zum Thema aus. Spandaus Bürgermeister Helmut Kleebank hat die Ausstellung bereits am 24. Januar im Säulensaal des Rathauses eröffnet. (red1)

∞

...dass es einen ehemaligen Angehörigen der German Security Unit gibt, der wieder im Sicherheitsbereich der Briten tätig ist? Stimmt! Der Ex-Guard ist beim **Germany Guard Service (GGS)** in Paderborn tätig und schützt den dortigen Kasernenbereich sowie die Liegenschaft Sennelager. Der GUARD REPORT wird demnächst mehr dazu berichten und die Tätigkeiten des GGS etwas genauer beschreiben. (red1)

∞

...dass es zwei **James-Bond-Darsteller** gab, die als britische Soldaten in Deutschland stationiert waren? So ist es. **Sir Roger Moore** (1927-2017) war zunächst in Schleswig, dann in Neumünster stationiert, ehe er an das Truppentheater wechselte und als Schauspieler in Hamburg und anderen Orten Deutschlands auftrat. Moore schlüpfte von 1973 bis 1985 insgesamt sieben Mal in die Rolle des britischen Agenten.

Auch **David Niven** (1910-1983, Foto: Allan Warren) diente als Soldat. Nachdem sein Vater fiel, meldete sich Niven zum Militär und besuchte die Offiziersschule in Sandhurst. 1933 war er bereits Oberleutnant, allerdings empfand er den Dienst als langweilig. Wegen eines unwürdigen

Verhaltens gegenüber eines Generals, wurde Niven für kurze Zeit in Arrest genommen, aus dem er allerdings floh und Großbritannien schließlich verließ. Nachdem er in den USA seine Schauspielkarriere begann, entschloss er sich allerdings mit Beginn des Zweiten Weltkriegs, seinen Militärdienst wieder aufzunehmen, den er einst telegraphisch aus den USA quittierte. Niven diente später als Ausbilder einer Spezialeinheit und ko-



ordinierte ebenfalls die Truppenbetreuung in Europa, so auch in Deutschland. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges schied Niven im Rang eines Oberstleutnants aus dem Dienst. Er verkörperte James Bond in der zweiten Romanverfilmung von 1967. (red1)

∞

...dass das **AlliiertenMuseum Berlin** demnächst 20 Jahre besteht? So ist es. Es wurde am 50. Jahrestag der Berlin-Blockade gegründet und in Anwesenheit von Bundeskanzler Helmut Kohl seinen Bestimmungen übergeben. Am 1. März 2018 wird übrigens der neue Direktor Jürgen Lillteicher sein Amt in Zehlendorf antreten. (red1)

∞

...dass es während der Aufstellungszeit der German Security Unit insgesamt drei offizielle reine **GSU-Plaques** gab? Das trifft zu, allerdings gab es diese jeweils auch in unterschiedlichen Ausführungen. Einige von ihnen befinden sich auch im Besitz des Vereins. Weshalb bei der Gestaltung oft auf sehr abweichende Formen und Darstellungen zurückgegriffen wurde, ist nicht überliefert. Ähnlich verhielt es sich auch bei der Darstellung offizieller Symbole der GSU. Hierbei wichen die Designs von Fahne, Wimpel, Schilder und Effekte oftmals massiv voneinander ab. (red1)

∞

...dass die Behauptung, wonach GSU-Angehörige mit ihrer Einstellung auch einen britischen Reisepass ausgestellt, aber nicht ausgehändigt bekamen, falsch ist? Ja, ein absolut falsche Aussage. Vielmehr richtig ist aber, dass den Guards mit ihrem offiziellen Dienstaussweis-Foto tatsächlich auch ein britischer Militärdienstausweis ausgestellt wurde, der bei de SIB hinterlegt war. Das bestätigen schriftliche Aufzeichnungen. Sir Robert Corbett, von 1989 bis 1990 letzter Stadtkommandant der Briten in Berlin, bekräftigte dies mit dem Hinweis, dass den GSU-Guards in jenem V-Fall, in denen Deutschland und Großbritannien an einer Seite gekämpft hätten, freigestellt gewesen wäre, bei welchem Militär sie zum Einsatz hätten kommen wollen. Eine ähnliche Regelung gab es auch beim deutschen Guard Battalion der US-Army in Berlin. Nach Beendigung der Tätigkeit wurden die Dokumente wieder vernichtet. (red1)

# Allerlei

## Kleebank verschiebt

Spandaus Bezirksbürgermeister **Helmut Kleebank** hat seine Teilnahme am Februar-Stammtisch absagen müssen. Grund ist ein Empfang des chinesischen Botschafters, zu dem Kleebank den Regierenden Bürgermeister Michael Müller begleiten wird. Das Rathaus teilte aber mit, dass der GSU-Besuch kurzfristig nachgeholt wird. (red1)

## Erinnerungen

In diesem Monat gilt es, sich zwei Kameraden besonders zu erinnern: Vor einem Jahr starb **Stefan Fuchs** mit 63 Jahren. Er gehörte der GSU von 1983 bis zu



deren Auflösung 1994 an und schied im höchsten Unteroffiziersrang als Senior Foreman aus dem Dienst. 2010 war er Gründungsmitglied unseres Vereins und bis zu seinem Tod Kassenprüfer.

Vor 50 Jahren, im Januar 1967, starb Superintendent **Kuno Röder (Foto)**, einer der ersten Offiziere der damaligen GSO. Nur wenige Monate vor seinem Tod war er Trauzeuge von Foreman Heinz Radtke. Nachdem Röder, dessen Frau Erika ebenfalls bei der Einheit

tätig war, nicht zum Dienst erschien, wurde er in der Smuts-Kaserne von Kameraden leblos aufgefunden. (red1)

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der GSU-Kameradschaft wird voraussichtlich am 15. April zusammentreten. Einladung und Tagesordnung gehen den Mitgliedern zeitnah zu. Ein Thema wird die mögliche Entscheidung über das Reiseziel der diesjährigen Vereinsfahrt sein. (red1)

## Jahresgespräch

Noch im Februar findet das Jahresgespräch in der **Britischen Botschaft** statt, das ursprünglich wieder im Januar durchgeführt werden sollte, jedoch aus Termingründen vertagt wurde. Seit 2013 finden solche Gespräche mit der GSU-Kameradschaft statt. Sie dienen des Austausches und des Kennelernens. (red1)

## Achter Jahrgang gestartet

Mit der aktuellen Ausgabe startet der GUARD REPORT in den achten Jahrgang. Grund genug für die Redaktion, DANKE zu sagen. (red1)

## Neujahrsempfang

Der GSU-Vereinsvorsitzende Gerhard E. Zellmer nahm im Januar am Neujahrsempfang der **CDU Spandau** teil, der wieder auf der Zitadelle durchgeführt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung traf Zellmer auch mit dem Kreisvorsitzenden Kai Wegner MdB sowie Spandaus Kulturstadtrat Gerhard Hanke zusammen. (red1)

## Stammtisch fiel aus

Peinlicher Start ins neue Jahr. Der für den 1. Januar angesetzte **Stammtisch** fiel ersatzlos aus, da sich die diensthabende Wirtin entschloss, die „Quelle“



### IMPRESSUM

Der GUARD REPORT erscheint monatlich bis vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

-----  
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):  
Gerhard E. Zellmer

Redaktion / Gestaltung:  
Carsten Schanz

Kameradschaft 248 GSU e. V.  
Rauchstraße 17, 13587 Berlin  
Telefon: +49 3322 253 299  
info@kameradschaft.248gsu.de

(Gesamtherstellung, Idee und Anzeigenannahme).

Alle Fotos unterliegen dem Copyright des Vereins, wenn sie nicht durch Quellenverweis gesondert gekennzeichnet sind! Deren Nutzung ist nur mit Genehmigung und Quellenangabe zulässig!

kurzfristig doch zu schließen. Ärgerlich für die Teilnehmer des Stammtisches, die ausweichen mussten. Offiziell wurde der Stammtisch somit zum ersten Mal seit seines Bestehens ersatzlos gestrichen. (red1)

## Gute Besserung!

Unser Vize-Vorsitzender **Rudolf Spangenberg** ist auf dem Weg der Besserung. Nach einem erneuten Aufenthalt in einem Krankenhaus, befindet er sich nun in der Rehabilitation. Mitte Februar wird er wieder nach Hause kommen. (red1)